OK für Musiktag gebildet

FARNERN Das Organisationskomitee für den Musiktag 2013 und die Neuuniformierung in Farnern steht. Angeführt wird es von Gemeindepräsident Roland Gauzzini.

Im nächsten Jahr darf die Musikgesellschaft Farnern den Amtsmusiktag Oberaargau West durchführen. Das grobe Programm steht bereits: Am Abend des 21. Juni finden in der Turnhalle in Rumisberg das Expertisenkonzert und der Wettbewerb statt. Am darauffolgenden Wochenende vom 28. bis 30. Juni 2013 wird dann in Farnern der Musiktag durchgeführt mit der Marschmusik, dem Gesamtchor, der Veteranenehrung und der Rangverkündigung.

An diesem Festwochenende wird auch die MG Farnern ihre über 20 Jahre alte Uniform durch ein neues Vereinskleid, ihre fünfte Uniform in der 106-jährigen Vereinsgeschichte, ersetzen. Den ersten Auftritt in der neuen Uniform wird an der Marschmusikparade am Sonntag sein. Auch bereits zusammengestellt wurde ein Unterhaltungsprogramm mit den Blaskapellen Lublaska und Grosswangen, den Gasterländer Blasmusikanten, der Rufa Brass, der Oberaargauer Brass Band, der Jodlergruppe

Ein Teil des OKs mit Präsident Roland Guazzini (hintere Reihe, 5. von links). *cew*

Grotteflueh, dem Jodlerclub Ramiswil sowie zahlreichen Musikgesellschaften.

Die Festwirtschaft wird beim Schulhaus in Farnern zu stehen kommen. In der 220-Seelen-Gemeinde am Jurasüdfuss ist das OK auf die Mithilfe der Dorfbevölkerung angewiesen. «Ohne die ehrenamtliche Hilfe und Mitarbeit der Einwohner und auch der auswärtigen Helfer könnte man einen solchen Grossanlass nicht durchführen», erklärt OK-Präsident Roland Guazzini.

Claudia Egger

Jazz-Ladys geben den Ton an

Begnadete Entertainerin: Barbara Dennerlein sucht immer die emotionale Nähe zum Publikum. *Marcel Bieri*

LANGENTHAL Mit Frauenpower wurden die Langenthaler Jazz-Tage im ausverkauften Kirchgemeindehaus eröffnet: Organistin Barbara Dennerlein und die Frauenband X-elle setzten Glanzlichter.

Fest in Frauenhand ist der Auftakt zu den 22. Langenthaler Jazz-Tagen. Überstrahlt wird der Abend von der First Lady an der Hammondorgel: Barbara Dennerlein fesselt das Langenthaler Publikum auf den ersten Ton. Wie die Münchnerin ihre legendäre Hammond B3 beherrscht, mit ihr harmoniert und ihr die ungewöhnlichsten Klänge entlockt, ist weltweit einzigartig. Einmal swingend, dann wieder bluesig, mit Latin-Einflüssen oder Bebop lässt sie die Zuhörer in den Orgelklang eintauchen.

Barbara Dennerlein sucht immer die emotionale Nähe zum Publikum und erweist sich als sympathische Entertainerin. Leicht und sicher überwindet die zierliche Musikerin stilistische Grenzen und hat sogar einen Boogie-Woogie für die Orgel komponiert. Gezielte Akzente und explosive Rhythmen setzte das perfekte Zusammenspiel mit Pius Baschnagel, der schon mehrmals an den Jazz-Tagen gastierte und von Dennerlein als einer der besten Drummer der Schweiz bezeichnet wird.

Mit elf Jahren hat sie sich in den unverwechselbaren Sound der Hammond verliebt und mit Orgelspielen angefangen. «Meine Röhren-Hammondorgel ist über 50-jährig. Ihr Ton ist so anders, so lebendig – wie ein Herzschlag», schwärmt die Ausnahmekünstlerin.

Faszinierende Fussakrobatik

Das elektromagnetische Instrument hat die Klangfülle eines ganzen Orchesters. Barbara Dennerlein hat ihr Instrument durch Midi-Technik mit Sampler und Synthesizer kombiniert; dadurch ist ihre sensationelle Pedaltechnik zu ihrem Markenzeichen geworden. Während ihre Hände über die Tasten fliegen, fasziniert ihre Beinarbeit mit «walking lines» wie die Figuren eines Kontrabasses oder Vibrafons. Während des Spielens wirft sie ihre langen Haare zurück, lächelt, spannt den Körper, schliesst die Augen und scheint mit dem Instrument zu verschmelzen. Eine einzige Liebeserklärung an den Jazz! Ein facettenreicher Stil und vielfarbig differenzierter Sound charakterisieren X-Elle. Die Profimusikerinnen beweisen eindrücklich, dass Jazz keine reine Männerangelegenheit ist.

Technisches Können, verbunden mit viel Groove, zeugen vom musikalischen Hintergrund der Jazz-Hochschule Luzern. Barfuss und mit pfiffiger Kurzhaarfrisur, aber vor allem mit ihrer voluminösen Stimme fällt Frontfrau Isa Wiss auf. Eine bemerkenswerte Vokalistin mit einem Flair für Spoken-Word-Verbindungen. *Brigitte Meier*

Nächstes Konzert der Jazz-Tage: Vera Kaa & Die Regierung, Freitag, 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus.

In Kürze

ROGGWIL

ASM will Übergang Hofacker aufheben

Der ungesicherte Bahnübergang Hofacker/Schmitten in Roggwil soll aufgehoben werden. Stattdessen sollen Fussgänger künftig den gesicherten Übergang Dorfstrasse nutzen. Eine entsprechende Publikation der Aare Seeland mobil ist dem aktuellen Amtsblatt zu entnehmen.
Der für die Fussgänger entstehende Umweg wird von der Bahnbetreiberin gemäss Publikation als zumutbar beurteilt. Die Unterlagen liegen bis am 23. November auf der Roggwiler Gemeindeverwaltung zur öffentlichen Einsichtnahme auf. *khl*

NIEDERBIPP

Frauen, Formen, Farben

Im Räberstöckli beginnt diesen Samstag mit der Vernissage die Bilder- und Keramikausstellung «Frauen Formen Farben» von Rahel Di Nicolantonio und Silvia Plüss. Finissage ist am Sonntag 4. November. *pd*

Samstag, 16–21 Uhr (Vernissage). **Öffnungszeiten:** So, 21./28. Okt., 11–17 Uhr, Sa, 27. Okt./3. Nov., 14–18 Uhr, So, 4. Nov., 11–16 Uhr, Räberstöckli, Niederbipp.

BETTENHAUSEN

Herbstfest für krebskranke Kinder

Kommenden Samstag findet auf dem Hof der Gebrüder Schaad in Bettenhausen das Herbstfest statt. Geboten wird ein Märit mit Festwirtschaft und am Abend Raclette & Tanz mit Black-Sound. Der Erlös dieses Festes geht an die Kinderkrebshilfe Schweiz. *pd*

Samstag, 20. Oktober 10.30–16 Uhr Märit mit Festwirtschaft. Ab 20 Uhr Raclette & Tanz, auf dem Hof der Gebrüder Schaad, Bettenhausen.

Parlieren in der Bar

HERZOGENBUCHSEE Im Alten Schlachthaus können heute Donnerstagabend in der Sprachen-Bar folgende Fremdsprachen aufgefrischt werden: Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. An allen Tischen wird in den genannten Sprachen geredet (19.30 Uhr bis 21.30 Uhr). Auskunft unter: www.sprachenbar.ch. *pd*

Schüler sammeln sackweise Abfall ein

WANGEN Nach den Primarschülern führen jetzt auch die Oberstufenschüler ihre Projektwoche durch. Sie ist dem Thema Abfall gewidmet.

Die Projektwoche der Real- und Sekundarklassen steht unter einem guten Stern, denn das Wetter spielt mit, und das Thema Abfall birgt viele Fragen in sich: Warum wird heutzutage so viel weggeworfen – auf der Strasse, in den Bahnhöfen und anderen öffentlichen Räumen?

Nebst den Lehrkräften beschäftigt das aktuelle Thema diese Woche 88 Sek- und Realschüler. Dass die gegenwärtige Aktion auf den Weiden mit dem Slogan «Abfall tötet Tiere» speziell interessiert, zeigte sich daran, dass der Kurzvortrag von Tierarzt Christoph Kiefer zu diesem emotionalen Thema stark besucht wurde.

Während eineinhalb Stunden sammelten die Schülerinnen und Schüler überdies gruppenweise Abfall in der Gemeinde ein. Das Gebiet beim Bahnhof ging dabei als unrühmlicher Sieger hervor. Fünf Abfallsäcke trugen die Schüler allein dort zusammen: Unrat, Flaschen, Büchsen, ganze Sandwiches, Heftchen und Zeitungen. Am Nachmittag wurde der Abfall dann sortiert und separiert. Der Lohn für die ersten Projekttage war ein gemeinsames Mittagessen im Singsaal mit Hörnli, Gehacktem und Apfelmus. Die «Abfall»-Projektwoche der Wanger Oberstufenschüler dauert noch bis morgen Freitag.

Alfons Schaller

Jodler feiern ihren Geburtstag mit einem Konzert

LOTZWIL Am 29. Dezember sind es exakt 50 Jahre her, dass der Jodlerklub Lotzwil gegründet wurde. Bereits am Samstag feiert der Verein seinen runden Geburtstag mit Bankett und Konzert in Thörigen.

Feiert 50-Jahr-Jubiläum: Der Jodlerklub Lotzwil in seiner aktuellen Zusammensetzung. *zvg*

Im Restaurant Bahnhof gründeten am 29. Dezember 1962 elf Mitglieder den Jodlerklub Lotzwil. Das soll am Samstag gefeiert werden. Deshalb durchforsteten die Jodler die Protokolle und stiessen dabei auf interessante Details in ihrer Vereinsgeschichte. Der Jahresbeitrag betrug anfänglich 30 Franken, dazu kam ein Monatsbeitrag von 2 Franken. Es wurde ein hundertprozentiger Probenbesuch erwartet. Als Entschuldigung wurden lediglich Militärdienst, Ferien, Krankheit mit ärztlicher Behandlung sowie «Ortsabwesenheit» akzeptiert. Nur wer diesen Vorgaben nachlebte, konnte in den Besitz des sogenannten Bierzipfels gelangen, eines begehrten Plämpu an der Hose.

1964 wurde die Teilnahme am nordwestschweizerischen Jodlerfest in Brugg beschlossen, 1965 mit Vreni Steffen die erste und 1967 mit Trudi Wittwer die zweite Frau aufgenommen. Am Jodlerfest in Langenthal resultierte 1970 ein «sehr gut». Offenbar liefs rund: Bald darauf musste jedenfalls für 435 Franken eine vereinseigene Schreibmaschine angeschafft werden. 1976 gingen die Jodler erstmals gemeinsam auf Reisen – eingeladen von der Musikgesellschaft St. Moritz. Mit der Zeit entstand auch eine klubeigene Theatergruppe. Neben dem Jahreskonzert mit Theater sind das Chilesinge und Auftritte im Altersheim längst fester Bestandteil im Jahresprogramm.

Dirigiert werden die zurzeit 22 Jodlerinnen und Jodler von Ruedi Thöni. Aufgewachsen ist er in Brienz, lebt aber schon seit vielen Jahren im Oberaargau. Seine Kenntnisse vertiefte er in zahlreichen Kursen des Verbandes und am Konservatorium.

Das Jubiläumsfest findet am Samstag auswärts in der Mehrzweckhalle Thörigen statt. Es beginnt am Samstag mit einem Apéro und Bankett. Platzreservationen nimmt das Altersheim Lotzwil entgegen. Ab 20 Uhr wird musiziert. Mit dabei sind das Rotbach-Chörli aus dem Appenzellerland, der Jodlerklub Wasen, das Jodlerduett Güller-Egli, das Schwyzerörgeliquartett Bärner Ländlers und natürlich die jubilierenden Gastgeber. *pd/rgw*

ANZEIGE